

Bezirksvertretungssitzung 18-06-2025

Die unterzeichneten Bezirksrät:innen der Grünen Alternative Wien DonauStadt stellen gemäß § 23 GO der Bezirksvertretungen folgende

Anfrage Betreffend Busstation Steigenteschgasse

Sehr geehrter Herr Bezirksvorsteher!

Seit Beginn der Bauarbeiten auf der Wagramer Straße zwischen Siebeckstraße und Kagraner Platz zur Errichtung eines Zwei-Richtungsradweges, fährt die Linie 22A nur noch bis zum Kagraner Platz, obwohl der gesamte restliche Verkehr dort problemlos ohne Einschränkungen tagtäglich fahren kann. Dadurch wird die Station Steigenteschgasse nur noch von der Linie 94A bedient, was zu einer massiven Verschlechterung des Angebots im öffentlichen Verkehr bei dieser Station und erheblichen Umwegen für die Bewohner:innen und den Besuchern des Physikalischen Institutes, sowie der Volksschule und der Bank führt.

Wir bitten daher um Antworten zu folgenden Fragestellungen:

1. Wird die Station Steigenteschgasse für die Linien 22A und N25 wieder errichtet?
2. Wenn nein, wieso nicht?
3. Wenn ja, wird die Linie 22A wieder bei der Station Steigenteschgasse halten?
4. Wenn ja, wird die Linie N25 nach Beendigung der Bauarbeiten auf der Wagramer Straße wieder bei der Station Steigenteschgasse halten?
5. Wird die Linie 22A wieder nach Kagran fahren?
6. Sollte der 22A dort nicht mehr halten, was ist die Begründung dafür?
7. Sollte der N25 dort nicht mehr halten, was ist die Begründung dafür?
8. Sollte der 22A dort nicht mehr halten, wird dann der 94A dementsprechend in seiner Kapazität verbessert, dass die Gesamtkapazität zur Station gleich bleibt wie vor dem Wegfall des 22A?

Begründung

Bis zur Eröffnung der U1 Verlängerung nach Leopoldau im Jahr 2006, hielt eine Straßenbahnlinie und 6 Buslinien an der Station Steigenteschgasse. Seitdem wurde das Angebot Jahr für Jahr verschlechtert. Seit Beginn der Bauarbeiten auf der Wagramer Straße wurde das Angebot sogar nur noch auf 2 Buslinien reduziert, wobei eine Tagsüber und eine NUR am Wochenende nachts fährt. Dadurch sind die Menschen immer mehr auf Alternative Verkehrsmittel wie das Auto angewiesen. Wird den Menschen mit Beendigung der Bauarbeiten auch noch der 22A und/oder der N25 weggenommen, würde das nur noch mehr Autoverkehr in der Gegend bedeuten. Dadurch würde die Stadt Wien ganz klar ihre eigenen Klimaziele, den Autoverkehr bis ins Jahr 2030 zu halbieren klar verfehlen. Um dies zu vermeiden, muss unbedingt dafür gesorgt werden, dass der 22A und der N25 weiterhin dort halten.